

Sie hält die Zügel fest in der Hand

Das freie Wort

Elisabeth Gürtler, erfolgreiche Hofreitschul-Chefin, muss sich gegen diverse Angriffe wehren. Das wird ihr auch nicht schwerfallen, ist sie doch sehr erfolgreich bei ihrer Arbeit mit den Lipizzanern. Leider versucht ausgerechnet der Freundeskreis der Spanischen Hofreitschule, sie mit Querelen zu ärgern. Warum nur, fragen sich viele Liebhaber dieser schönen Pferde. Ist es vielleicht Neid? Oder gibt es sonstige Gründe? So ganz ist das nicht klar, umso mehr wundert man sich über die vorgebrachten Angriffe. Angeblich zu viele Vorführungen, überbelastete Hengste, Inzuchtgefahr und so weiter und so fort. Sogar von Qualitätsverlusten ist die Rede. Wie kann man solche Sachen nur erfinden und eine derartige Neiddebatte in Gang bringen? Da setzt sich endlich jemand mit vollem Elan für diese Tiere ein und sieht sich jetzt solchen unwürdigen Angriffen ausgesetzt. Doch Frau Gürtler hat nicht nur bewiesen, wie gut sie die Zügel in der Hand hält, sie ist auch ganz und gar sattelfest.

Johann Scherzer, Hohenberg
erschieden am **So, 11.9.**

Die Spanische Hofreitschule

Das freie Wort

Elisabeth Gürtler hat in ihrer dreijährigen Amtszeit einiges verändert. Die Einnahmen wurden gesteigert und natürlich auch die Zahl der Dressurvorfürungen. Damit zeigt sich Frau Gürtler sattelfest und hat so auch eine eindrucksvolle Bilanz aufzuweisen. Sie hat noch viel vor und ist voller Arbeitsdrang. Eine erfolgreiche Frau, die ihre Chancen genutzt hat. Ich wünsche ihr weiterhin viel Erfolg.

Johann Scherzer, Hohenberg
erschieden am **Sa, 15.1.**

Frau Gürtler und die Hofreitschule

Das freie Wort

Als ehemaliger Reiter der Spanischen Reitschule lese ich mit Erstaunen Herrn Johann Scherzers Kurzaufsatz über die scheinbar endlosen Debatten in Bezug auf Frau Gürtlers Leitung. Jeder halbwegs gute Reiter weiß, dass man die Zügel nicht fest, sondern gefühlvoll halten soll, besonders wenn es um die gut trainierten Weißen Hengste geht. Herrn Scherzers Lobgesang über „den endlich mit vollem Elan betriebenen Einsatz für diese Tiere“ klingt eher wie ein misslungener Scherz, denn überlastete Hengste, Inzuchtgefahr und das unter Fachleuten oft erwähnte Versickern altbewährter Prinzipien sind wahrlich keine Dinge, die man leichtfertig ignorieren soll.

Karl Mikolka, per E-Mail
erschieden am **Mi, 14.9.**